

# Merseburger Kreisblatt



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim  
Postbezug 1,50 M., mit Postgebühr 1,22 M. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr  
geöffnet. — Preis für die Redaktion abends  
von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr — Telephonruf 274.

**Anzeigengebühr:** Für die 6 gelbte Korpus  
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Kleinere in  
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Wochen und Feiertagen außerordentliches Inseratentgelt  
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: J. V. B. Köhling.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr 149.

Sonntag, den 28. Juni 1914.

154. Jahrgang

### Vorbereitungen zum Massenstreik.

Man weiß nicht recht, wer eigentlich augenblicklich die So-  
zialdemokratie führt; denn Herr Saase aus Königsberg als Er-  
stmann für Singer und Bebel ist doch ein bisschen dürftig.  
Die Partei hat wirklich — auch Frank-Mannheim ist es nicht  
— keinen einzigen Geist, der hinreichend auf die Massen wirkt.  
Anfolgebefehl macht sich eine gewisse Unklarheit in der Füh-  
rung bemerkbar. Es gibt keine Initiative mehr, man muß fort-  
gesetzt abstimmen, und bei diesen Abstimmungen ergibt es sich  
häufig, wie neulich erst in der Frage der Eisfleisch-Demonstra-  
tion beim Kaiserhof, daß die Fraktion der Partei in zwei  
Hälften auseinanderfällt, die schnurstracks entgegengesetzter  
Meinung sind.

Während bisher die Sozialdemokratie eine Art Hierarchie  
darstellte, einen richtigen Beamtenstaat, in dem von oben herab  
— und nicht immer im kollegialen Sinne — entschieden wurde,  
greift man jetzt zum Plebiszit. Die Massen sollen selber sagen,  
was sie wollen, damit man, wenn irgend eine Sache schief geht,  
die Hände in Unschuld waschen kann: „Ihr selber habt's ge-  
wollt!“ Einzelne besonders energiegeliche Parteigenossen, an der  
Spitze Frau Kralice Libek, geborene Kuremburg, haben seit je-  
der eifrig den Massenstreik als ultima ratio empfohlen. Der  
Massenstreik führt natürlich letzten Endes in keinen Konsequen-  
zen zur Revolution, „im Heugabelsinne der Gewalt“, aber das  
ist ja wohl gerade, was die blutige Rosa und ihr engerer Kreis  
von Gefolgsleuten wünschen, da sie allmählich einsehen,  
daß das Parlamenten einseitig die Richtung der Eisfleisch-Demonstra-  
tion und der Kiseleien im preussischen Abgeordnetenhause die  
Partei um kein Millimeter vorwärts bringen. Nun befragt  
man das überlegende Volk, wie es darüber denke, denn man  
will unter allen Umständen die Verantwortung los sein. In  
den Jahrbüchern der sozialdemokratischen Partei in Berlin (und  
ebenfalls wohl auch überall sonst im Reich) haben dieser  
Tage Fragebogen ausgelegt, denen wir folgende Sätze ent-  
nehmen:

„Sind Sie für die Fortführung des preussischen Wahl-  
rechts-Streiks? a. Für Versammlungen und Demonstrationen?  
... b. Wieviel Stimmen dafür? ... Wieviel dagegen?“

„Sind Sie unter den jetzigen wirtschaftlichen und poli-  
tischen Verhältnissen es für möglich, einen politischen  
Massenstreik durchzuführen? Wieviel stimmen dafür? ...  
Wieviel dagegen?“

### Willkommen zum Heimatfest!

Nun stehen wir vor der vollendeten Tatsache: Die auf so  
fruchtbareren Boden gefallene Anregung eines Heima-  
festes in Verbindung mit unserem volkstümlichen Kinderfest ist  
verwirklicht und die viele Mühe des Ausschusses soll nun Son-  
ntag und Montag ihre Krönung finden. Dem Deutschen ist der  
schöne Zug der Heimatliebe und Heimatpflege eigen; wohin ihn  
auch das Schicksal verschlagen mag, er hält sein Heimatland  
und seine Heimatstadt in dauerndem Andenken, er hängt an  
ihnen mit Liebe und Freude und beweist das nicht zuletzt durch  
Gründung von Heimatsvereinen sowie Anschluß an dieselben.  
In der Heimat und in der Heimatliebe wurzelt aber auch eine  
frische nie verjagende Kraft, die ideale Güter zeitig, im Kampf  
ums Dasein sich bewährt und zur Vaterlandsliebe erzieht. Denn  
Heimatpflege und Heimatliebe führen zur Verwirklichung der  
Dichter-Aufforderung: „Ans Vaterland, ans teure, schließ Dich  
an!“

Aus dem Heimatgefühl heraus wird ferner Freude und  
Begeisterung geboren. So ist die begeisterte Aufnahme der An-  
regung begreiflich und so erfreut uns die Begeisterung, mit  
welcher die an etwa 800 in der Fremde weilenden Merseburger  
ergangene Einladung aufgenommen ist. Zum großen Teile in Bo-  
se u. Prosa beantwortet worden ist. Darunter von Gelehrten,  
Kaufleuten, Beamten, Handwerkern, Arbeitern. Wer irgend  
abkommen kann, wird nach seiner schönen im Sommer- und  
Festschmuck prägnanten Vaterstadt kommen, ihre Wunder und  
Werke schauen, ihre Gastfreundschaft genießen, mit ihren Ein-  
wohnern alte liebe Erinnerungen austauschen und sich mit ih-  
nen einig fühlen in dem schönen Bewußtsein, daß Heimat-  
liebe und Heimatpflege Güter sind, die bleibenden Wert  
haben, manches andere überdauern und das Gefühl der Zu-  
ammenhörigkeit erwecken. In diesem Sinne

herzlich willkommen in Merseburgs Mauern!

Sind Sie auch bereit, die in und aus diesem Kampfe  
sich ergebenden Konsequenzen zu tragen? Wieviel stimm-  
ten dafür? ... Wieviel dagegen? ...

Wir erjuchen, diesen Fragebogen so schnell wie mög-  
lich dem Büro, Straßauer Platz, zu übermitteln.“

Es wird recht lehrreich sein, über kurz oder lang zu erfah-  
ren, wie nun das Plebiszit ausgefallen ist. Nach dem bishe-  
rigen Dogma der Partei ist „Generalfest Generalunfuss“, und  
eingermäßen konfirmierte Genossen müßten also auch dieser  
Anstcht sein, ganz abgesehen von der Rücksicht auf die „Konse-  
quenzen“ für den einzelnen Generalfestler. Aber man weiß  
andererseits auch, wie leichtig Stimmen abgegeben werden,  
wenn es sich nicht um die Entscheidung einer Interessensfrage  
des Augenblicks handelt. Man wird in der Partei die Ab-  
stimmung für ein durchaus theoretisches Geschäft halten, wobei  
man ohne jede Gefahr sich mit Radikalismus brüsten könne.

Wo der Parteivorstand hinaus will, das ist allerdings  
ganz klar: Er will nicht nur jeder Verantwortung ledig sein,  
sondern wünscht auch, daß die Abstimmung verneinend aus-  
fällt, damit er das der sehr unbequemen blutigen Rosa vor-  
halten kann. Sonst würde er nicht die „Konsequenzen“ er-  
wähnt haben. Man pflegt sonst leichtfertiger zu sein und nicht  
an etwaige Folgen zu denken. Wird die Parteileitung aber  
überstimmt, wollen die Massen den Massenstreik, wird er tat-  
sächlich, wie nach Ansicht mancher Politiker es bereits den An-  
schein, vorbereitet, und zwar für diesen Herbst, dann kann es  
zu einer Weile unserer ganzen inneren Politik führen. Denn  
daß die schärfsten Mittel angewandt werden würden, um den  
„Generalfest“ nicht zu einer Katastrophe für unser Volk  
werden zu lassen, darf man unserer Regierung wohl zutrauen.

### Zum Tode des Herzogs von Meiningen.

Beileidstelegramme.

Wie das „Meininger Tageblatt“ meldet, hat Herzog Bern-  
hard von Sachsen-Meiningen folgendes Telegramm des Kai-  
sers erhalten:

Ich nehme an dem Hinscheiden Deines treuen Vaters  
wärmsten Anteil. Empfang mein herzlichstes Beileid zu dem  
schweren Verlust, den Du mit Deiner Familie und den Sachsen-  
Meiningischen Landen erfahren hast. Zu meinem schmerzlichen  
Bedauern ist es mir nicht möglich, dem Bewegten persönlich  
die letzte Ehre zu erweisen, und ich habe meinen Sohn, den  
Kronprinzen, mit meiner Vertretung bei der Beisetzung beauf-  
tragt. Gott der Herr schicke Dir Kraft aus der Höhe zu dem

und stößte ihm etwas Kognak mit Wasser ein. Das schien ihn  
zu beleben, leise leuchtete er in englischer Sprache:

„Ich bin durstig.“

Walter ließ ihn trinken. Und plötzlich schellte er empor,  
stierte mit wilden Augen um sich und schrie:

„Ihr schwarzen Teufel — Ihr wollt mich plündern und  
morden! Kommt nur heran — kommt nur heran! Ich nehme  
es mit Euch allen auf — alle bringe ich um — alle! — da —  
und da — und da.“

Er machte eine Bewegung, als wenn er schießen wollte;  
dann sank er wieder erschöpft zusammen.

Walter gab ihm nochmals zu trinken.

„Essen“, stöhnte der Kranke.

Walter reichte ihm ein Stückchen Brot, das er gierig ver-  
schlang. Dann lag er eine Weile still da mit geschlossenen Au-  
gen und heftig atmend.

Nach einer Weile öffnete er die Augen und starrte Walter  
verständnislos an. Dann versuchte er sich aufzurichten, wobei  
ihn Walter unterstützte.

„Wer sind Sie? Wie kommen Sie hierher?“ fragte er.

„Ich will Ihnen helfen. Ich lagere mit meinen Leuten  
nicht weit von hier.“

Der Kranke stöhnte und brach wieder zusammen.

„Mir ist nicht mehr zu helfen“, ächzte er. „Die verdamm-  
ten schwarzen Hölwen.“

„Haben die Schwarzen Sie überfallen?“

„Ja — und mir alles geraubt und mich hier in den Busch  
geschleppt, damit ich verhungere und verdirbt — die schwarzen  
Teufel.“

„Wer sind Sie?“

„John Johnston ist mein Name.“

Walter fuhr zurück.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Tochter des Missionars. 46)

Roman aus Südwestafrika von D. Esser.

Auch Walter entschlumerte, nachdem er noch eine Weile  
wachend am Feuer gesessen.

Früh am anderen Morgen erwachte er erfrischt und neu-  
gestärkt, als Jan und Hendrik schon mit der Bereitung des  
Frühstücks beschäftigt waren. Der Tag sollte ein Sonntag sein,  
aber Walter konnte nicht untätig dastehen.

„Ich werde sehen, ob ich eine Antilope schießen kann“,  
sagte er. „Ich glaube, wir haben frisches Fleisch nötig.“  
„Freilich, Herr“, meinte Jan lächelnd. „Aber soll ich Euch  
nicht lieber begleiten? Ich habe gestern im Sande Fußspuren  
gesehen, die darauf schließen lassen, daß sich Buschmänner hier  
umhertreiben.“

„Nein, bleib nur“, entgegnete Walter. „Ich fürchte die  
Schwarzen nicht. Ich will allein gehen, nur Tyras soll mich  
begleiten.“

Er hing Büchse und Jagdtasche um, steckte etwas Pro-  
viant zu sich und füllte seine Feldflasche mit Wasser, dem er  
etwas Kognak zusetzte. Darnach rief er Tyras, der schweigend  
an ihm emporprang, und entfernte sich.

Ob und trostlos war die Landschaft; nur sandige Büste,  
in der hier und da dicke Dornengestrüppe emporgarrten oder  
ein zerstückter Felsblock lag. Vergebens schaute Walter nach  
einer Jagdbeute aus, vergebens spürte Tyras umher, wie aus-  
gestorben lag das Land da, nur einige Geier zogen schwerfä-  
lligen Fluges darüber hin.

Walter wollte schon wieder umkehren, die Nutzlosigkeit  
seines Bemühens, eine Beute zu erlangen, aufgebend, als Tyras  
plötzlich stutzte und anfang, mit der Nase auf dem Boden hin  
und her zu lutschen.

„Was hast du, Tyras? Was spürst du da?“ fragte Wal-  
ter, die Büchse schußfertig machend.

Das kluge Tier sah zu ihm empor und stieß, ein leises,  
klagendes Winseln aus.

„Was ist das?“ fragte Walter erstaunt. „Das klingt ja,  
als ob du einen Menschen spürtest.“

Der Hund hatte schon wieder die Spur aufgenommen, die  
er jetzt eilig verfolgte, um vor einem etwa hundert Schritt  
entfernten Dornendickicht stehen zu bleiben und laut zu bellern.

Walter folgte dem Hunde rasch. In dem Dickicht mußte  
ein Wild verborgen sein, das Tyras gespürt hatte. Vorsichtig  
machte Walter die Büchse schußbereit. Er umging das Ge-  
büsch, das so dicht verwachsen war, daß es unmöglich schien,  
hineinzubringen. Auf dem Bauche kriechend, bahnte sich Ty-  
ras den Weg in das Gebüsch, und dann hörte Walter ihn kla-  
gend aufheulen.

Jetzt nahm Walter sein starkes Jagdmesser zu Hilfe und  
bahnte sich einen Weg durch das Gestrüpp.

In der Mitte des Dickichts befand sich eine kleine Lichtung  
— und hier stand Tyras vor einem Menschen, der gleich einem  
Toten regungslos dalag.

Walter erschraf. Es war ein weißer Mann, der da lag,  
entweder tot oder schwer krank. Er war leichenblau, knochen-  
dürr abgemagert, mit fahlen, eingekallenen Wangen und tief  
eingesunkenen Augen, die schwarz umrandet waren. Jeder  
Knochen hob sich scharf aus der bageren Gestalt heraus; seine  
trockenen, aufgesprungenen Lippen erzählten von einem heftigen  
Fieber, das den Mann niedergeworfen zu haben schien.

Seine Kleidung, ein verschliffener Jagdanzug, war zer-  
rissen und beschmutzt und hing in Fetzen an ihm herunter. Über  
seine Stirn zog sich eine blutrote Wunde; wirres, röteliches Haar  
und ein struppiger Bart umgaben das blasse, eingesunkene  
Gesicht.

Walter kniete neben ihm nieder und küßte nach seinem  
Puls, der noch schwach sich bemerkbar machte. Es war also  
noch Leben in dem Unglücklichen, und Walter hob seinen Kopf

**Lothales.**

Merseburg, 27. Juni.

**Zum Heimfest.** Die Ausjuchungsarbeiten sind bereits seit einigen Tagen im klotterten Gange. Besonders imposant soll die Grenzparade in der Bahnhofstraße (bei Müllers Hotel) werden. Der erste Eindruck ist bestimmt immer der beste. Und so werden die ankommenden Fremden — bis heute Vormittag hatten etwa 350 fremde Merseburger aus allen Gauen und Städten des deutschen Reiches zugejagt — gleich am Bahnhof den entsprechenden Willkommen und die Beweise der Gaffreundschaft ihrer alten, lieben Heimatstadt vorfinden. Einzelne Häuser sind schon heute geflaggt. Morgen werden zweifelhlos die Hauptstraßen einem Fahnen- und Flaggenwald gleichen. Auch in den Nebenstraßen dürfte man sich nicht auf die Freude und des Willkommens stellen. Wenn die allgem. Beflaggung demnach selbstverständlich erfolgt, so wollen wir doch noch unseren Mitbürgern ausdrücklich zurufen: Fahnen und Flaggen heraus! Auf dem Auslandsplatz wird gleichfalls seit einigen Tagen emsig gearbeitet und in den Schulen hat man wiederholt mit den Kindern das Arrangement des Festzuges durchgesprochen, sodas berechnete Annahme zu einem guten Gelingen des in diesem Jahr besonders großartigen Zuges besteht. Schließlich sei noch mitgeteilt, daß die Ausgabe der Festabzeichen von morgen Vormittag 10 Uhr ab im Wagstratzzelt auf dem Auslandsplatz erfolgt. — Aus Anlaß des Heimfestes hat der Ratskellner einen prächtigen Ratshof-Garten geschaffen, der die Fremden ebenso anheimeln dürfte wie der neugeschaffene Ratskeller selbst.

**Ein Festkonzert** der Stadtapelle findet Sonntag, 28. Juni, von 11 Uhr ab auf dem Auslandsplatz statt. Programm: 1. Unter dem Gardeseiten, Marsch von Stiebertz, 2. Duverture zur Oper „Die diebische Elster“ von Rossini, 3. Botans Abschied und Feuerzauber „Die Balkäre“ von Wagner, 4. Dorfgeschwäben in Austerlitz, Walzer von Strauß, 5. Ave Maria, Lied von Schubert, 6. Duett aus der Oper „Samson und Dalila“ von Saint-Saens, 7. Ballettmusik aus „Coppelia“ von Delibes, 8. Armeemarsch von Radet.

**Von der königlichen Regierung.** Der Oberregierungsrat Dr. Walthert hier ist an das königliche Provinzialschulkollegium in Koblenz versetzt worden.

**Erdbeben!** Wie an anderer Stelle dieser Nummer verzeichnet ist, registrierte die Erdbebenwarte in Jugenheim (Baden) gestern Freitag ein sehr starkes Fernbeben, nachdem bereits eine andere deutsche Warte am Donnerstag Beben angezeigt hat. Das für gestern angekündigte Erdbeben ist auch hier in Merseburg festgestellt worden, und zwar in verhältnismäßig beträchtlicher Heftigkeit. Aus dem Letzterem wird uns darüber übereinstimmend folgendes gemeldet, wie uns auch auf verschiedene Umfragen bestätigt worden ist: Heute Morgen 2.46 Uhr erfolgte plötzlich hintereinander zwei kräftige, einem Bagenern gleichende Erdstöße von ganz kurzer Dauer. Dafür waren aber die Stöße so heftig, daß in einzelnen Wohnungen verschiedene Gegenstände umgeworfen, aus den Schränken fielen und zum Teil beschädigt wurden. Verschiedener Leute bemängelte sich infolgedessen eine große Angst. Namentlich empfindlich wurden die Erdstöße vom Turm bemerkt. Auch im königl. Domgymnasium hat man das Beben beobachtet. Im Gegensatz zu dem vor einigen Jahren hier stattgehabten wellenförmigen Erdbeben waren die zwei Stöße diesmal so, daß man unwillkürlich glauben mußte, ein starker Lastwagen oder ein Auto fahre vorbei und verursache das donnerähnliche Rollen. Von größeren hinterlassenen Schäden ist uns nichts bekannt geworden.

**Erhängt** hat sich hier der etwa 60jährige Kaufmann B. Die Ursache zu dem verzeifelten Schritt ist in einem jahrelangen hartnäckigen Fieber zu finden.

**Ein Fahrrad gestohlen** ist gestern auf der Chaussee Merseburg-Leipzig, Nr. Walendorf. Das Rad hat schwarzen, mit goldgelben und roten Streifen verzierten Rahmen und schwarze Felgen und Schutzbleche, nach oben gebogene Lenkstange und ist mit Freilauf Victoria versehen. Die Radmängel sind grau; Fabrikat „Brilliant“, Nummer 350 566; Klingel und Bremse fehlen. Mitteilungen möge man eventuell an die Polizeistation zu Merseburg gelangen lassen.

**Postblatt.** Anfang Juli erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum „Reichsanzeiger“ bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Das Postblatt, das im Reichs-Postamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Verordnungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang April) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphen-Nachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Fortsetzung auf nächster Seite.

**Ausland.**

**Paris, 27. Juni.** Bei der Beratung des französischen Marinebudgets im französischen Senat erinnerte der Berichterstatter Chauveteau daran, daß der Hauptgefahrpunkt für Frankreichs Marinepolitik der sei, um jeden Preis Frankreichs und seiner Verbündeten Herrschaft im Mittelmeer zu erhalten. Einerseits bedürfe Frankreich des ungeführten Verkehrs mit Nordafrika und seinen weiter abgelegenen Besitzungen, andererseits müsse Deutschland, wenn seine Küsten durch die russische und englische Flotte blockiert sein würden, daran verhindert werden Rohstoffe und Lebensmittel über die italienischen und österreichischen Häfen zu beziehen. Wenn Deutschland vom Meere abgeschnitten sein würde, so würde es einen langen Krieg nicht aushalten können. Der Berichterstatter warf die Frage auf, ob Frankreich eine entscheidende Überlegenheit über die vereinigten Flotten Italiens und Österreichs besitze, und beantwortete sie dahin, daß zurzeit die materiellen Kräfte auf beiden Seiten gleich seien.

**Wien, 27. Juni.** Die Wiener Zeitung meldet: Der Kaiser ernannte den ardenklichen Professor an der Universität Straßburg, Dr. Friedrich Wendebach, zum ordentlichen Professor der speziellen medizinischen Pathologie und Therapie und zum Vorstand der Ersten medizinischen Klinik der Universität Wien.

**Madrid, 27. Juni.** In der Kammer rühmte gestern der Liberale Rivas Mateos die deutsche Pädagogik und den in der deutschen Schule in Madrid gegebenen Unterricht. Es sei wünschenswert, daß die Wissenschaft des Auslands und besonders die deutsche Wissenschaft in Spanien ihren Einzug halte, denn Deutschland führe das Zepter aller Zweige des menschlichen Wissens.

**London, 27. Juni.** Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky hat vor seiner Abreise nach Kiel der British and Foreign Sanitor Society, die ihr 100jähriges Bestehen feiert, ein Geschenk im Werte von 1000 M. überwiesen.

**Die Verteidigung von Durazzo**

**Fremde Hilfe.**

Der deutsche Kreuzer „Breslau“, der bisher auf hoher See lag, ist am Donnerstag in den Hafen von Durazzo eingelaufen. Der deutsche Gesandte von Lucius läßt für alle Fälle in Erwartung eines größeren Angriffs Schiffe vorantreiben. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird die österreichisch-ungarische Regierung auf Ersuchen Albaniens ein Kriegsschiff zum Schutze des Lebens und des Eigentums der fremden Staatsbürger nach Balona entsenden. Auch Italien werde ein Kriegsschiff nach Balona schicken.

**Die unrettbare Lage des Fürsten.**

Die Lage des Fürsten von Albanien gilt als unrettbar. Die Aufständischen haben dem katholischen Bischof Cazorri gegenüber die Abdankung des Fürsten für unerlässlich erklärt, wenn man mit ihnen verhandeln wolle. Sie erklärten: „Wir sind es unseren geistlichen Brüdern schuldig, uns nicht mit demjenigen auszuföhnen, der ihr Blut vergossen und uns den Waffenstillstand zum Begraben der Gefallenen verweigert hat. Er behandelt uns wie die schweifenden Hunde, nicht wie Untertanen, die mit ihrem Oberhaupt verkehren wollen, kann also nicht unser Fürst sein. Wir haben seine Entferrnung verlangt, als seine Soldaten uns vernichten konnten; jetzt sind wir die Sieger und bleiben bei unserer Forderung.“

Nach den neuesten Meldungen aus Südalbanien steht die Sache des Fürsten überall schlecht. Der Wiener albanische Konsul Sureya Bey äußerte sich: Ich habe alle Hoffnung ausgegeben, die Lage meines Vaterlandes ist verzweifelt.

**Freiwillige für Albanien.**

Ein Komitee, das sich in Wien bildete, hat einen Aufruf erlassen, es mögen sich Freiwillige für Albanien melden, insbesondere gewesene Artilleristen und gute Schützen, um dem Fürsten von Albanien zu Hilfe zu kommen. Der Aufruf erschien in den Donnerstags-Zeitungen, und bereits um 11 Uhr lagen über 1000 Anmeldungen vor. Allerdings befinden sich darunter recht abenteuerrische Gestalten. Das Komitee beabsichtigt, eine große Expedition von zirk. 10 000 Mann anzuwerben, die Dienstag nach Albanien abgehen sollen. Unklar ist es allerdings, woher das Komitee die enormen Geldmittel nehmen will, die zu dieser Expedition notwendig sind.

**Die Verhandlungen mit den Aufständischen endgültig abgebrochen.**

Nach einer der „Neuen Freien Presse“ aus Durazzo zugegangenen Meldung sollen die Verhandlungen mit den Aufständischen auf Betreiben der holländischen Offiziere endgültig abgebrochen worden sein.

übernommenen Herrscheramt und lasse Dich regieren zum Segen Deines Volkes und des deutschen Vaterlandes. Wilhelm. — Reichsanzeiger Dr. von Bethmann-Hollweg hat folgendes Beileidstelegramm geschickt:

Dem Herzoglichen Staatsministerium spreche ich meine aufrichtigste, tief empfundene Teilnahme an dem schweren Verluste aus, den Sachsen-Meiningen durch den Heimgang Seiner Hoheit des Herzogs Georg erlitten hat. Mit dem Herzogtum trauert an der Bahre des vereinigten edlen Fürsten das gesamte deutsche Vaterland. — Der jächsighe Gesandte an den thüringischen Höfen, Kammerherr von Leipzig, hat der meiningischen Regierung das Beileid der sächsischen Regierung zum Ausdruck gebracht.

Am Freitagmittag 12 Uhr erfolgte die Überführung der Leiche des Herzogs in einfachem schwarzen Ebenholzjarg ohne Blumen auf einem städtischen Leichenwagen zum Bahnhof. Es folgten nur der Oberhofmarschall Freiherr von Schleinitz und der Oberstallmeister Rittmeister Thiel zu Fuß. Hinter ihnen folgte ein Wagen mit Blumenarrangements. Die Fürstlichkeiten sind meist schon am Freitagvormittag wieder abgereist. Die Gattin des Herzogs sowie die Prinzessin Welfelbe beabsichtigen, mit dem Juge, der die Leiche nach Meiningen überführt, um 7 Uhr Bad Wildungen zu verlassen.

**Die Bestattung des Verstorbenen.**

Der Herzog hat in seinem Testament verfügt, daß zu den Bestattungsfeierlichkeiten in Meiningen die deutschen Regierungen nicht geladen werden sollen. Auch soll die Stadt Meiningen jede mit Kosten verknüpfte Trauerfeierlichkeit unterlassen.

**Deutsches Reich.**

**Kiel, 27. Juni.** (Hofnachrichten.) Seine Majestät der Kaiser ging gestern morgen an Bord der Segelschiff „Meteor“, um an der Seewettfahrt des Kaiserlichen Jagtclubs auf der Kieler Förde teilzunehmen. Als Segelgast auf dem „Meteor“ waren geladen Prinz Heinrich, Großadmiral von Tirpitz, der großbritannische Botschafter Sir Edward Goschen, der englische Vizeadmiral George Barrender und der englische Kapitän des Dampfers „Hughan“. Die Jachten der A. 1-Klasse „Meteor“, „Samburg 2“ und „Germania“ starteten 11 Uhr 20 Minuten in der Strandbucht. Um 11 Uhr 35 Minuten starteten die alten großen Jachten. Um 10 Uhr 40 Minuten starteten die Jachten der 19-Meter-Klasse. — Ihre Majestät die Kaiserin hat sich gestern Abend um 10.15 Uhr mittels Sonderzuges von der Fürstentation Wildpark aus nach Eternförde, bezw. Kiel begeben.

**Eine neue Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem österreichisch-ungarischen Thronfolger.** Wie aus Teichen mit Bestimmtheit verlautet, wird Kaiser Wilhelm im Herbst als Jagdgast des Landeshauptmanns von Schlesien, Grafen Heinrich Larisch-Woënnich, auf Schloß Solza eintreffen. Auch Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand wird Mitte November als Gast des Landeshauptmanns auf Schloß Solza erwartet.

**In der Berliner Landesvertragsfrage** sind bisher drei Verhandlungen erfolgt. Außer dem Feldwebel Pohl in Berlin und dem Kaufmann Raul in Dresden, der sich Dr. Blumenthal nannte, wurde noch eine Verhandlung an der russischen Grenze in Ostpreußen vorgenommen. Nach dem eigenen Geständnis der Verhandelten hatten sie aber die gesamten Pläne einer östlichen Grenzfortifikation verkauft. Diese Landesvertragsfrage gehört zu den schwersten, die sich in den letzten Jahren ereignet haben, weil es sich hier um Räume der eben erst beendeten und sogar teilweise noch in Ausführung befindlicher Fortifikationen handelt, die mit der letzten Militärvorlage bewilligt wurden.

**Wieder ein Spion.** Nach Angabe eines Essener Blattes soll ein Vorzeidner namens W. Wiederholt verhaftet worden sein, weil er Staatsgeheimnisse an eine auswärtige Macht, wie es heißt, Frankreich, verraten habe.

**Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller in Holland.** Bei der Rückkehr aus England veranstalteten rund 200 Mitglieder samt ihren Damen des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller ein Festmahl im Schopenhauer Kurhaus, woran der deutsche Gesandte von Müller, der Oberpräsident der Provinz Nordholland van Leunen, der Präsident der Niederländischen Bank Wifering und viele Vertreter der Amsterdamer und Rotterdamer Handelswelt, der Jaager Behörden usw. teilnahmen. Der deutsche Gesandte sah zwischen dem Vorstehenden des Berliner Vereins Justizrat Waldschmidt und Wifering. Der Gesandte führte in einer Ansprache aus, daß das Festessen eine Festigung der holländisch-deutschen Beziehungen bezwecke, und äußerte die Hoffnung, daß sämtliche Wünsche der Königin Wilhelmine sich erfüllen möchten. Er schloß mit einem Hoch auf Königin Wilhelmine, Königin Emma, den Prinzen Heinrich und die Prinzessin Juliana. Darauf sprach der Präsident der Niederländischen Bank Wifering. Er betonte, daß Holland in den letzten Jahren ein Zentrum des Internationalismus geworden sei und sich viele neue Freunde erworben habe. Die Zeit liege vorüber, in der Holland ein Land von Mariäten und Wertwürdigkeiten war. Schließlich bildigte Wifering dem deutschen Unternehmungsgeist, der sich stets auf dem Gebiete des Han-

**Die weit und breit bekannte**

Sensation:

Unser grosser

Inventur-Ausverkauf!!

beginnt Mittwoch den 1. Juli.

Geschäftsbaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Der Bezugspreis des Postblatts beträgt für das ganze Jahr 40 Pfg. für die einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegen genommen.

Provinz.

Erdbeben in Sachsen.

Leipzig, 27. Juni. In der vergangenen Nacht um 2 1/2 Uhr wurde hier eine heftige Erderschütterung wahrgenommen. Die von starkem unterirdischen Donner begleitet war. Furchen trüben und Wübel wurden von der Stelle gerückt. Die Bewohner wurden aus dem Schlafe geschreckt.

Halle, 27. Juni. Auch hier wurde gegen 3 Uhr morgens ein wellenförmiges Beben wahrgenommen.

Leipzig, 27. Juni. Wie aus Zeitz gemeldet wird, wurden auch dort heute Nacht 2 Uhr 46 Minuten 30 Sek. kurz aufeinander folgende heftige Erdstöße verspürt, die ebenfalls von unterirdischem Rollen begleitet waren. Nach Zustunft der Zeitziger Sternwarte soll es sich um ein Nachbeben handeln.

Leipzig, 27. Juni. Nach den bisherigen Feststellungen erstreckte sich das Erdbeben auf den Nordwesten des Königreiches und den Südosten der Provinz Sachsen. In Grimma wurde bereits um 2 Uhr ein schwacher Erdstoß verspürt, während 3 1/2 Uhr überall ein Erdstoß von großer Heftigkeit wahrgenommen wurde. Aufschallenderweise wurde diesmal im eigentlichen Erdbebengebiet, dem oberen Vogtland, keine Erschütterung festgestellt. In verschiedenen Orten will man um die angegebene Zeit mehrere kurz aufeinander folgende, heftige Erdstöße wahrgenommen haben, so in Zeitz, Bitterfeld und Delitzsch. In Grimma wurde noch gegen 3 1/2 Uhr eine leichte Erdbebenwelle gemeldet. In Grimma wurde gegen 3 Uhr ein nur schwacher Erdstoß verspürt. Jedem welche Schäden sind nach den bisher eingelangten Meldungen nicht angedeutet worden. In Heitzschau ist das Beben besonders stark verspürt worden.

Leipzig, 27. Juni. Wie uns von der hiesigen Erdbebenwarte mitgeteilt wird, liegt das Epizentrum des Erdbebens in Zeitz oder in seiner unmittelbaren Nähe. Der Erdstoß erfolgte nach genauen Feststellungen um 2 Uhr 44 Minuten 50 Sekunden.

Hohenstein, 27. Juni. Das hiesige Schützenfest wird vom 4. bis 12. Juli abgehalten.

Ammendorf, 27. Juni. Fluchtig ist seit vorgestern der beim Postamt Amendorf-Radelwitz als Ausseher beschäftigte 20jährige Wilm Bädner. Er hat von den ihm zur Bestellung in Odenort mitgegebenen Postanweisungen einen Gesamtbetrag von annähernd 400 Mark unterzöhlen.

Bekanntmachung.

Die Zinslose Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preussischen konsolidierten 3 1/2 vormaligen Staatsanleihe von 1894 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1924 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 3. Juni d. Js. ab ausgereicht und zwar durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin S. W. 68, Oranienstraße 92/94, durch die königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin W 56, Markgrafenstraße 46a, durch die Preussische Central-Genossenschafts-Kasse in Berlin C 2, am Zeughaus 2 durch sämtliche preussischen Regierungshauptkassen, Kreisassen, Oberzollämter, Zollämter und hauptamtlich verwalteten Postämtern, durch sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtliche mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abgebung der neuen Zinslose Reihe berechtigenden Erneuerungsscheine (Anweisungen, Talons) den Ausreichendenstellen einzuliefern sind, werden von diesen muntentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinslose Reihe nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhandelt gekommen sind.

Berlin den 23. Mai 1914

Hauptverwaltung der Staatspapiere. gez: W a r n e r e.

Veröffentlicht: Merseburg, den 24. Juni 1914.

Der königliche Landrat. Freiherr von W i l m o w s k i.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reich am 1. Juli 1914 eine faktische Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt. Für die Aufnahme kommen nachstehende Betriebe in Betracht:

- a) Landwirtschaftliche Betriebe mit 5 und mehr ha landwirtschaftlich benutzter Fläche einschließlich Pachtland,
b) Gewerbliche Betriebe,
c) Handelsbetriebe,
d) Betriebsbetriebe,
e) Betriebe von Kommunen und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbänden. Von der Erhebung sind ausge-

Weissenfels, 27. Juni. Der Kontorlehrling einer hiesigen großen Schuhfabrik wurde Donnerstag zur Post geschickt, um 700 Mark ein solches Geld zu holen. Er kam dem Geld nicht nach, ergiff ihn das Heisefieber. Er fuhr mit einem stetenlosen Aufschrei den Saugart. Über der Behring denkt und die Polizei lenkt. Bereits gestern Morgen berichtete ein Telegramm aus Heidenrod, daß die beiden Ausreißer dort verhaftet seien. 600 Mark Geld wurden noch bei ihnen vorgefunden. Nur wüßte einen anderen Ferienaufenthaltsort geben.

Gabelsdorf, 27. Juni. Der Gerswalder Goldfund, der von dem Herrn von Hohn dem Reichsminister zur Verfügung gestellt worden ist, ist der Stadt in Form einer wertvollen Nachsicht zugewandt worden, die demnächst im städtischen Museum zur Aufstellung gelangt. Der Fund besteht aus sieben goldenen Schalen und ist schon deswegen bemerkenswert, weil derartige Funde bis jetzt nur vereinzelt gemacht wurden.

Koburg, 27. Juni. Ein unbekanntes Viebespaar hat sich in einem hiesigen Gasthofe verpaart.

Querfurt, 27. Juni. Verhaftet und in das Gerichtsgefängnis Querfurt eingeliefert wurde der Kubaturer Ernst Bachmann, kürzlich in Niederschman in Stellung. Die Staatsanwaltschaft Naumburg sühndet schon lange nach Bachmann, um ihn wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zur Rechenschaft zu ziehen.

Halle, 27. Juni. Professor Karl Diehl, der Ordinarius für Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft an der Universität Freiburg, hat den Ruf nach Halle abgelehnt. Der Ober- und Feldpostdirektor in Halle ist aus einer neuen Stelle abgetreten. Wie ein Wunder klingt es fast, wenn man hört, daß Donnerstag nachmittag Trautwein mit jenem Apparat, mit dem er am nächsten Sonntag von der Halleischen Korbrennbahn aus seine Schrauben-, Kurven- und Sturzfänge ausführen wollte, auf dem Artillerie-Exerzierplatz bei Beelen aus einer Höhe von 150 Metern abgestürzt ist und wenige Stunden später sich sein Verbleiben im Retropol nicht vorzüglich schmeiden ließ.

Magdeburg, 27. Juni. Am Schluß der letzten Stadterordneten-sitzung teilte Oberbürgermeister R. Schmarus mit, daß der Abbruch des Kammereiertats für das Haushaltsjahr 1913/14 einen Überschuß von rund 450 000 Mark ergäube habe.

Goslar, 27. Juni. Die Grabungen vor dem Kaiserhause in Goslar, an der Nordseite der Kaiserfeste, haben inzwischen weitere wichtige Funde zutage gefördert. Umfangreiche alte Grundmauern, zum Teil von beträchtlicher Stärke, sowie das Fundament eines früheren Treppenturms, ähnlich dem neben der Westseite noch sichtbaren, sind jetzt freigelegt. Die Grundmauern erstrecken sich von der Treppenanlage bis hart an die Föschung und östlich, soweit sie bis jetzt aufgedeckt sind, bis ungefähr zur Mitte der Nordseite des ansteigenden Bahnes. Ihr Verlauf nach Westen ist noch unermittelt, daß die Baulichkeiten, zu denen sie gehörten, bis an den heutigen nördlichen Flügel des ursprünglichen Kaiserhauses herangereicht haben. Die Mauerzüge wer-

den die Vorräte im Gewahrsam von Behörden des Reiches oder eines Bundesstaates.

Die Aufnahme soll die Vorräte an Weizen und Kernen (Weiz, Dinkel) Roggen, Menggetreide (Wengstorn, d. h. bzw. oder mehrere Getreidearten im Gemenge) und Mischfrucht (d. h. Getreide und Hülsenfrüchte gemischt), Hafer, Gerste, Mais, Weizen aus Weizen und Kernen (Weiz, Dinkel) einschließl. des zur menschlichen Ernährung dienenden Ertrags und Schrotmehls, Roggenmehl einschließl. des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenmehls und Roggenmehls, anderem Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Menggetreide), Graupen (Kollager), Grieß, Nudeln, Erbsen (aus Hafer oder Gerste), Futtermehl, Futtermehl und Kleie aller Art erfassen, die sich in der Nacht vom 30. Juni bis 1. Juli d. J. in Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befunden haben. Vorräte, die in fremden Speichern, Getreideböden, Scheunen und dergl. lagern, sind von dem Verfügungsberechtigten nur dann anzugeben, wenn er die Vorräte unter eigenem Verschluß hat, andernfalls sind sie von dem Verwalter der Lagerräume nachzuweisen.

Die Verteilung der Zählkarten nebst Feststerblichkeitsanfragen an die hiesigen Betreibern wird am 27. Juni und die Wiederholung der ausgefüllten Zählkarten vom 3. Juni er. ab erfolgen. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Angaben in den Zählkarten nur für Zwecke der amtlichen Statistik verwendet werden und ein Eindringen in die Einkommens- und Vermögensverhältnisse ausgeschlossen ist, zumal die von den Betriebsinhabern oder deren Stellvertretern gemachten Angaben von den Feststerblichkeitsanfragen zurückzugeben sind, die namentlich dem königlichen Preussischen Statistischen Landesamt überandt werden; so daß für die Geheimhaltung der Angaben ausreichend gesorgt ist.

Merseburg, den 24. Juni 1914.

Der Magistrat.

Zu Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Töpfermeisters Paul Salza in Merseburg, am 4. Mai 1883 in Kalau, evangelisch, Privatklägers und Widerangeklagten, gegen den Anemotographenbesitzer Hermann Voigtländer in Merseburg, geboren am 9. April 1879 in R. Reudnitz, evangelisch, Angeklagten und Widerkläger, wegen öffentlicher Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht in Merseburg in der Sitzung vom 4. Juni 1914 für Recht erkannt: Auf die Widerklage wird der Privatkläger wegen Beleidigung freigesprochen. Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung kostenpflichtig zu 30 — dreißig — Mark Geldstrafe, im Nichtbeitragsfalle zu 10 — zehn — Tagen Gefängnis verurteilt. Dem Beleidigten, Töpfermeister Salza, wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils 4 — vier — Wochen nach Zustellung desselben an ihn auf Kosten des Angeklagten einmal

durch Grabungen unmittelbar vor dem Eingange zum Kaiserhause den Fremdenbesuch gerade in der Hauptzeit zu fördern. In dieser Richtung vorläufig nicht weiter verfolgt werden, um nicht

Letzte Telegramme.

Westfalen zum Flottenbesuch in Kiel. London, 27. Juni. Daily Chronicle schreibt zu dem englischen Flottenbesuch in Kiel u. a.: Von allen Besuchern der verschiedenen britischen Häfen bringt der in Kiel das Bemerken werteste. Das Blatt begrüßt es, daß die Flotte, die zwischen den beiden Nationen bei dem letzten britischen Flottenbesuch vor zehn Jahren herrschte, gewachsen sei. Es betont den freundschaftlichen Verkehr zwischen den beiden Flotten in Kiel sowie ihre große Ähnlichkeit in ihrem Bau, ihrer Bewaffnung und ihrer Organisation und fährt dann fort: Wir müssen jetzt hoffen, daß das Eis gebrochen ist und daß ein Austausch von Besuchern in das Programm beider Flotten aufgenommen wird. Es ist viele Jahre her, daß eine deutsche Flotte die englischen Gewässer besuchte. Wir müssen hoffen, daß wir im nächsten Sommer eine Division der deutschen Hochseeflotte hier sehen werden, und sind überzeugt, daß die englische Nation ihr Schiffen ebenso warmen Empfang bereiten wird, wie ihn unsere eigene bei ihrem Besuch in Deutschland gehabt haben.

Berlin, 27. Juni. Wie wir erfahren, hat die Senierung des Präsidiums des Abgeordnetenhauses, Grafen S ch m e i n - E s m i h, welche ereignisreiche Fortschritte gemacht, jedoch heute, genau 14 Tage nach der Eröffnung, die Überlieferung nach Köln stattfinden kann. Freilich wird der Präsident in den nächsten Tagen noch der vollkommensten Ruhe und Enthaltung von geistiger Arbeit bedürfen.

München, 27. Juni. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Mailand stellt der Regus Elio ein Heer von 150 000 Mann zusammen, um sich zum Kaiser von Ägypten zu setzen und die italienische Kolonie Erytra zurückzuerobern.

London, 27. Juni. Gestern Abend brach in Portland auf dem Leichten Kreuzer Active der 4. Flottille im dritten Feuerraum Feuer aus. Der Brand wurde wahrscheinlich durch Bruch eines Ölfeststoffrohrs verursacht. Das Feuer war in einer halben Stunde gelöscht.

Im hiesigen Kreisblatt bekannt zu machen. Die Kosten fallen dem Verurteilten Voigtländer zur Last.

Ausgefertigt. Merseburg, den 12. Juni 1914. Schöffengericht, Amtsgerichtsassistent, als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Fohlen-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 8. Juli d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr, findet auf der Vogelweide in Naumburg eine Versteigerung von ca. 19 Fohlen, welche von der Kommission der Landwirtschaftskammer in Belgien und dem Rheinlande angekauft worden sind, statt.

Die Einteilung der hiesigen Stadt in 9 Armen- und Waisenrats-Bezirke hat verschiedene Änderungen erfahren, welche am 1. Juli d. Js. in Kraft treten.

Diese Änderungen bringen wir hiermit unter gleichzeitiger Benennung der betreffenden Vorlieher zur öffentlichen Kenntnis.

Der 1. Bezirk umfaßt die Straßen: Markt, Preußerstraße, Kohnmarkt, Hüterstraße, Windberg, Brühl, Fischerstraße, Algrube, Tiefer Keller, Am Neumarktstor.

Bezirks-Vorlieher Herr Restaurateur Menzel.

2. Bezirk. Saalstraße, Mühlstraße, Borwerk, Kurze Straße, Obere Breitestraße, Breitestraße.

Bezirks-Vorlieher Herr Bäckermeister Kraft.

3. Bezirk. Schmalestraße, Kreuzstraße, Am der Geißel, Seitenbeutel, Johannisstraße, Sand, Hirtenstraße.

Bezirks-Vorlieher Herr Kaufmann Ortmann.

4. Bezirk. Große und Kleine Sirtzstraße, Sirtzberg, Margaretenstraße, Vor dem Sirtztor, Leumars, Weihenferstraße, Bürgergarten, Blumenthal, Roon, Mantuffel, Sedanstraße, Kleifstraße, Naumburgerstraße, Au-landsstraße, Chausseehaus Leuma.

Bezirks-Vorlieher Herr Friedrichs-Inspektor Kotenz.

5. Bezirk. Vor dem Gotthardstor, Wagner, Gotthardt, Halbmonds-, Große und Kleine Ritterstraße, Entenplan, Mäzgerstraße, Burgstraße, Ober-Burgstraße, Apothekerstraße, Brauhausstraße, Grünestraße, Domstraße, Domplatz, Dompropfite.

Bezirks-Vorlieher Herr Kaufmann Brendel.

6. Bezirk. Leich, Eichenbahn, Gutenberg, Garten, Geuaer, Clohigkauer, Stein, Annen, Friedrich, Reiskolzig, Lauchstedterstraße und Gut Ruchsefelde, Brouff, Thietmar, Mollke, Bismarck, Quisenstraße, Roter Feldweg, Roter Brückenrand, Blande, Nord- und Parkstraße.

Bezirks-Vorlieher Herr Kaufmann Karl Actus Jun.

7. Bezirk. Am Bahnhof, Bahnhofstr., Marien, Post, Damm, Karl-, Seifner, Wilhelm, Königs, Seimrich, Christianenstraße, Rosenthal, Winkel, Unteraltenberg und Hälterstraße.

Bezirks-Vorlieher Herr Kaufmann Lechmann.

8. Bezirk. Georgstraße, Oberaltenberg, Mühlberg, Schreiber, Sutenstraße, Kloster, Welnberg, am Klausentor, Gerichtsrain, Weiße Mauer, Schiefweg, am Stadtpark, Johndorferweg, Chausseehaus Schtopau, Hälische und Lindenstraße.

Bezirks-Vorlieher Herr Waisenhaus-Inspektor Wenecke.

9. Bezirk. Am Neumarktstor, Neumarkt, Neuschloßstraße, Amtshäuser, Werder, Kraut- und Kirchstraße.

Bezirks-Vorlieher Herr Kirchmann L. Hoepfle.

Wir machen noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Herren Bezirks-Vorlieher zugleich Mitglieder des Gemeinde-Waisenrates sind und diesen der Zutritt zu den Wobn- und Arbeitsstellen der Mündel und sonstigen Pflegebefohlenen in den jeweiligen Bezirken jederzeit zu gestatten ist.

Merseburg, 22. Juni 1914.

Der Magistrat.

# Zum Heimats- u. Kinderfest.

### Besonders günstige Gelegenheitsangebote in allen Abteilungen.

Fertige weisse Kinderkleidchen i. Batist, Mull, Voile, Stickereistoff v. **1.50** an.

Sehr billige Damenkonfektion.

Kinderwäsche aller Art in reicher Auswahl — und zu recht billigen Preisen. —

### Grosse Posten in

seidenen Blusen bis 30 % herabgesetzt, weissen Batistblusen zum Aussuchen in Serien 45 Pfg. 1.25 1.95 2.60 3.90 in allen Grössen

Strümpfe und Handschuhe Spitzen und Stickerei-Kragen Schärpen und Schärpenbänder Blumenkränzchen, seid. Haarspangen Hervorragende Auswahl — Enorm billige Preise.

Damen-Kostümen engl. geart. und uni Stoffen 6.75 12.50 18.00 25.00 32.00

Knaben-Waschanzüge, Prinz Heinrich, Kieler und amerik. Form 14.50 bis 7.50 5.50 4.50 2.50 1.35 Knaben-Waschblusen in verschiedenen Streifen hell und dunkel gemustert 4.75 bis 2.75 1.75 1.25 55 Pfg.

Knaben-Waschhosen aus dunkelblauen guten Satinstoffen 3.75 2.75 1.80 1.20 90 Pfg.

Sport- und Westengürtel — Sport- und Oberhemden — Strohhüte — Sportmützen.

Staubmäntel und Paletots 4.90 7.90 12.50 15.00

## Besonders weit herabgesetzte Preise f. Damen- Herren- u. Kinderhüte Putz etc.

Mein Geschäft bleibt heute bis 7 Uhr abends geöffnet.

# Otto Dobkowitz Merseburg

Entenplan 8 u. 9.

Nach 17-jähriger Tätigkeit als Redakteur des Merseburger Kreisblatts lege ich die Redaktion heute nieder. Es ist mir eine Freude, Allen, die mir im Laufe dieser Zeit ihr Wohlwollen gezeigt haben, hiermit herzlich zu danken. Besonders halte ich mich zu Dank verpflichtet gegenüber den Spitzen der Königlichen, Provinzial- und Lokal-Verhördern, der Geistlichkeit, den politischen Genossenschaften, den Geschäftsgenossen, den Gewerbetreibenden in Stadt und Land.

Für die Freundlichkeit, der wir in Merseburg allezeit begegnet sind, spreche ich gleichzeitig namens meiner Familie den herzlichsten Dank aus und wünsche der geehrten Einwohnerschaft Merseburgs viel Glück und Segen. — Die Jahre, die wir in Merseburg verlebte, werden uns stets in bester Erinnerung bleiben.

Rudolf Heine, Merseburg, 27. Juni 1914.

### Döllauer Missionsfest.

Am Sonntag den 28. d. Mts. (3. u. 4. Trim.) um 3 Uhr soll wieder das Missionsfest im Döllauer Schloßpark gefeiert werden. Festpredigt: Superintendent von Gersdorff - Naumburg. Festbericht: Missionsdirektor Kaufsch-Berlin. Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

### Ein fräftiges, belgisches Saugfohlen,

13 Wochen alt (brauner) steht zu verkaufen bei Kellermann, Ahndorf.

### Groben Ries

hat abzugeben G. Günther jun. Maurermeister.

Am 20. d. M. verschied der Ortsrichter

## Karl Ködel

zu Tragarth. Der Entschlafene hat sich als langjähriges Mitglied des Amtsausschusses Wallendorf regelmässig an dessen Beratungen beteiligt und sich nach Kräften bemüht, zum Wohle der Allgemeinheit mitzuwirken.

Lössen, den 24. Juni 1914.

### Der Amtsausschuss des Bezirkes Wallendorf.

Cornelius, Amtsvorsteher.

### Landwirte! Landarbeiter!

Das Rittergut Möser — Station der Bahnstrecke Berlin-Magdeburg, etwa 6 km von Burg, 16 km von Magdeburg — wird unter Mitwirkung der Königlichen Generalkommission in

## Rentengüter u. Arbeiterstellen

aufgeteilt. Guter Mittelboden ausgezeichnete Wiesen

Die Angemessenheit der Preise wird von der Königlichen Generalkommission festgestellt.

Mässige Anzahlung. Beleihung durch die Königliche Rentenbank. Die Königliche Spezialkommission, Magdeburg, Wilhelm Raabestr. 15, erteilt auf Wunsch Auskunft ebenso die Gutsverwaltung zu Möser, Post Schermen, Bez. Magdeburg.

Landgütererwerb G. m. b. H. Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 26. r.

## Original C. W. Bullrich Magensalz

ist unentbehrlich bei allen Magen- und Darmstörungen, gegen Sodbrennen etc. Es ist dies jetzt auch in Tablettenform zu haben in den Drogerien Kupper, Leberl, Rietze und Emanuel. Verlangen Sie ausdrücklich Original C. W. Bullrich Salz in blauen Paketen. Niemand sollte es unversucht lassen.

### + Flechtenkrankheiten +

nasse und trockene Flechte, Kopf-, Körper-, Bart- und Schuppenflechte selbst in den veralt. und hartnäckigsten Fällen wenn man sich vertrauensvoll schriftlich und mündlich an mich. Erteile gern jedem Flechtenkranken Rat und Hilfe, wie man von dem schrecklichen Leibel befreit werden kann und wie ich mich selbst nach jahrelangen und schmerzlichen Leiden geheilt habe. Feinste Referenzen, Dankschreiben, Anerkennungen und Heilungen in hartnäckigen und alten Fällen liegen zur gef. Einsicht offen.

Wilhelm Kremer, Essen-Ruhr 49. Rattenichstr. 201.

## BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit Emanatorium, berühmter Glaubersalzquelle, Mediko-mechan. Institut, Einrichtungen für Hydrotherapie usw. Grosse Luftbad mit Schwimmteich. 500 M. l. d. M. gegen Wind geschützt, inmitten ausgedehnter Wäldungen und Parkanlagen, a. d. Linie Leipzig-Berlin. — Besuchersahl ständig wachsend, i. J. 17-18000. Saison: 1. Mai bis 30. September, dann Winterfrisch, 15 Aerzte, 2 Aerztinnen. Elster hat hervorragende Erfolge bei Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwächezuständen, Blarumt, Bluthauch, Herzleiden (Terralkuren), Erkrankungen der Verdauungsorgane (Verstopfung), der Nieren und der Leber (Zuckerkrankheit), Fettleibigkeit, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Exzitationen, nach Nachbehandlung von Verletzungen. Prospekte und Wohnungsverzeichnisse postfrei durch die Kgl. Baddirektion. Brunnenversand durch die Mohrenapotheke in Dresden.



## Prüfen Sie

an Hand unseres neuen Prachtcataloges die Qualität und vortheilhaften Preise der Sturmvoegel Erzeugnisse. Wir führen leichte und elegante Fahrräder, praktische und mit allen Neuerungen ausgestattete Nähmaschinen, alle Zubehörteile, auch elektrische Apparate, Taschenlampen, Rasierapparate und noch viele praktische Neuheiten. Unsere Vertretung ist lohnend und gewinnbringend. Katalog gratis und franco.

Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 106.



## Die Perle!

aller Waschmittel ist wertvolles FIXONA Seifenpulver mit gemahlener Kernseife von höchster Feinheit. Preis 1/2 Mk und 1/4 Mk, überall zu haben. Allein-Verk. A. Welsch, Finkenwalde N.-L.

## Nicht heiraten

od. verloben, bev. Sie sich üb. zukünft. Person, über Familie, Mitgift, Ruf, Vorleben etc. genau informiert haben. Diskr. Spezialauskünfte besch. überall billigst „Phönix“, Weltauskunft und Detektiv-Institut, Berlin W. 35.

Hoch- u. Tiefbauschule Semest. 4 Frankenhäuser Kyffh. Archit.- u. Baugew.-Abtlg. 6 Sem. Dir. Prof. Huppert

## Sin Lehrling

für sofort oder 1. Okt. gesucht Rich. Meyer u. Co. Makulatur zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.



# Tivoli-Theater

Dir.: Max Ghardt.

Sonntag, den 28. Juni 1914  
**Robert und Bertram.**  
Poffe in 4 Akten von Köder.

Beginn der Vorstellungen 8 1/4 Uhr.

Sonntags findet bis 2 Uhr der Vorverkauf bei Kaufmann Frahnert, von 2 Uhr ab im Tivoli statt.

## Obstverpachtung

Der Obstanhang der Gemeinde soll **Wittwoch, den 8. Juli 1914, nachmittags 4 Uhr,** verpachtet werden.

**Creppau, den 25. Juni 1914.**  
Der Gemeindevorsteher.

## Zum Wohnungswechsel empfehle

### Tapeten

in unerreicht größter Auswahl, hervorragend schöne Muster, in allen Preislagen.

### Linoleum - Teppiche, -Vorlagen, -Läufer,

sowie Uebernahmen aller **Tapezier-, Koffer- u. Dekorationsarb.** bei solider Ausführung u. maß. Berechnung.

## Hermann Bencke,

Tapeziermeister und Dekorateur, Burgstraße 15.

Neue Ritter Pianos und Harmoniums werden vermietet, bei späterem Kaufe Anrechnung der gezahlten Miete **Rud. M. Eckert, Ober Burgstr.** Reparaturen und Stimmungen.

## H. Schnee Nachf.

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen. **Gaße a. E., Gr. Steinstr. 84.**

## Fahnen

Bänder, Abzeichen, Theaterbühnen, Diplome. **Weim. Fahnenfabrik H. Schott, Weimar.**

## Luhns

Wasch-Extract mit Floband  
Salm-Ferri-Kern  
u. **Luhns-Seife**  
Abrador-Bimsstein  
Seife 10 Pf.

Luhns Seifen-Fabriken-Barmen



## Städtische Sparkasse Merseburg.

Kassentotal: Altes Rathaus — Burgstraße Nr. 1. —

Wir machen darauf aufmerksam, daß die am 30. d. Mts. fälligen **Hypotheken-Zinsen** bis zum **6. Juli d. Js.** zu zahlen sind. Zur Vermeidung des beim Quartalswechsel in den Vormittagsstunden entstehenden Andrangs bitten wir, die Zahlung möglichst **nachmittags von 3 bis 5 Uhr** bewirken zu wollen. Dieselbe kann auch bei der Post auf unser **Postscheckkonto Leipzig Nr. 10323** erfolgen und bitten wir, davon ausgiebig Gebrauch zu machen. **Merseburg, den 27. Juni 1914.**

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.  
F. Heile.



## Bund der Landwirte.

Mittwoch, den 1. Juli, nachm. 3 Uhr

## :-: Bundesfest :-:

in den Anlagen von **Bad Lauchstedt.**

Ansprachen werden halten: Professor Dr. Suchsland-Halle und Tauscher-Berlin.

### Konzert!

### Tanz!

Eintritt pro Person 50 Pfg.

Hierzu sind die Bundesmitglieder sowie Freunde unserer Sache mit ihren Angehörigen höflichst eingeladen.

Der Bundesvorstand.



Etablissement und Café

## CASINO.

1 Minute vom Kinderplatz.

Zum Heimat- und Kinderfest empfehle ich den hiesigen wie auch den ehemaligen Merseburgern meine neu renovierten und bedeutend vergrößerten

### Lokalitäten mit schönem - schattigen Garten -

zur gefl. Benutzung. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, Gänsebraten, Vorzügliche Getränke, ft. Thüringer Rostbratwürste. Im Café musikalische Unterhaltung.

Am Kinderfestmontag von nachmittags 3 Uhr ab

### Grosse Ballmusik.

Von 10 Uhr ab **Speckkuchen.**

Hochachtend Otto Seym.

## Heimattfest!

## Ratskeller - Restaurant.

Neu eröffnet:

## Ratshof - Garten

Gemüthlicher Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke.

**O. Kiessler.**

## Tapeten,

Lincrusta, Wandspannstoffe, in allen Preislagen.

## Linoleum,

einfarbig, Granit und durchgemustert.

Uebernahme von Tapezier-, Polster- und Dekorationsarbeiten.

## H. Stadermann, Merseburg.

Fernruf 277.

Fernruf 277.

# Persil

## wäscht und schont Spitzenwäsche

### Henkel's Bleich-Soda

Aufmerksame Bedienung.

Mäßigste Preise.

## Karl Zänzer

Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für (185

Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche, Bettfedern und Betten

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten.

Grosste Auswahl.

## PERZINA Mignon, Pianos,

150 cm lang, nur 1300 Mk., der beste kleine Flügel, schon von 750 Mk. an, anerkannt bestes Fabrikat.

Generalmusikdirektor Mikorey schreibt: Die Perzinäflügel vereinigen die Vorzüge der Blüthner- und Bechstein's Mignon in sich. Es sind ganz hervorragende, in Ton und Technik erstklassige Fabrikate. Die Perzina-Mignonflügel sind Wunderwerke, sie haben eine grosse Zukunft.

Alleinvertretung **Herm. Lüders, Mittelstr. 9-10** Halle a. S. Aelteste Pianohandlung am Platze. Halle a. S. Vertreter von Schiedmayer & Söhne, Förster-Leipzig, Weissbrod, Kuhse, Thürmer. (1263

## Der Dampfeinkochapparat „Bade-Duplex“



ist derjenige Apparat, welcher sich innerhalb einiger Jahre die größte Zufriedenheit erworben hat, immer größer wird der Umsatz in Dampf-Einkoch-Apparaten, jede Hausfrau, die einen Dampf-Apparat besitzt, empfiehlt ihn weiter, wegen seiner einfachen Handhabung.

Große Ersparnis an Heizmaterial und Zeit. Kein umständliches Beobachten des überflüssigen Thermometers.

Ferner empfehlen

**Einnach-Gläser** verschiedener Systeme zu jedem Apparat passend.

## Gebr. Seibicke,

Eisenhandlung.

Merseburg.

Bevorzugt

## DÜRKOPP.

FAHRRADER & NÄHMASCHINEN  
PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder mit konzernischem Ringlager & Eigenes Patent Leichtes kettenlose Fahrräder

Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie

DÜRKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Otto Erdmann Wwe., Merseburg, Stufenstr. 4. Gust Krause, Zöschen. Bruno Schneider, Mülchen.